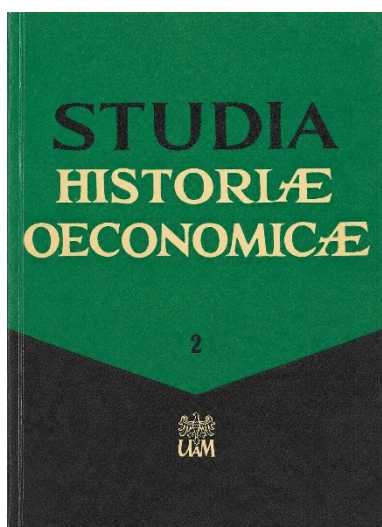




Łuczak, Cz. (1968) 'Aktion Warschau. Die Plünderung des polnischen Gutes im aufständischen Warschau', *Studia Historiae Oeconomicae*, 2, pp. 201–208.

<https://doi.org/10.14746/sho.1968.02.1.010>

<https://pressto.amu.edu.pl/index.php/sho/issue/archive>

The text was digitised from an earlier printed edition of *Studia Historiae Oeconomicae*. The digitisation process involved scanning, automated optical character recognition (OCR), and subsequent manual verification of the recognised text. The original source material is held by the Collegium Historicum Library at Adam Mickiewicz University, Poznań.

bch.amu.edu.pl

The task was carried out within the framework of the competition “Social Responsibility of Science II – Support for Scientific Libraries”. The project entitled “Digitization of archival editions of scientific journals collected by the Library of the Coll. Historicum of Adam Mickiewicz University”. The project was co-financed from state budget funds granted by the Minister of Science within the framework of the Programme Social Responsibility of Science II. Support for Scientific Libraries (agreement no. BIBL/SP/0092/2024/02 of 05.12.2024).

Total value of the project: PLN 247,236.00. Amount of co-financing: PLN 220,836.00.



UNIwersytet
IM. ADAMA MICKIEWICZA
W POZNANIU



Ministerstwo Nauki
i Szkolnictwa Wyższego



Spółeczna
Odpowiedzialność
Nauki II

Czesław Łuczak

AKTION WARSCHAU. DIE PLÜNDERUNG DES POLNISCHEN GUTES IM AUFSTÄNDISCHEN WARSCHAU

In der bisherigen wissenschaftlichen Literatur, die dem Warschauer Aufstand gewidmet war, schenkte man vor allem militärischen und politischen Problemen Beachtung. Die Frage der Plünderung des polnischen Gutes durch die deutschen Truppen wurde dagegen in den meisten Publikationen überhaupt übergangen, in anderen wiederum behandelte man sie ausschliesslich am Rande. Im allgemeinen verschwieg man sie besonders in der deutschen Forschung, sicherlich als etwas Schamhaftes. Wenn aber schon von dieser Plünderung die Rede war, so belastete man damit ausschliesslich die unter Własow und Mieczysław Kamiński kämpfenden nicht deutschen Truppen, welche sich aus verschiedener Art Verrätern aus den Gebieten der UdSSR rekrutierten, oder auch man schrieb die Schuld für diesen Zustand höchstens manchen depravierten Soldaten oder einzelnen undisziplinierten Truppen zu¹. In der bisherigen Literatur fehlt es dagegen an Erwähnungen über eine gut vorbereitete und in organisatorische Rahmen erfasste Plünderungsaktion der aufständischen polnischen Hauptstadt, die von Truppen, welche der höhere SS- und Polizei-Führer Heinz Reinefahrt kommandierte, durchgeführt wurde und das Kryptonym „Aktion Warschau“ trug². Reine-

¹ Zu den wertvolleren Publikationen über den Warschauer Aufstand gehören: A. Borkiewicz: *Powstanie warszawskie 1944* (*Der Warschauer Aufstand 1944*), Warszawa 1964; J. Kirchmayer: *Powstanie warszawskie* (*Der Warschauer Aufstand*), Warszawa 1959; E. Serwański: *Życie w powstańczej Warszawie* (*Das Leben im aufständischen Warschau*), Warszawa 1965; A. Skarżyński: *Polityczne przyczyny powstania warszawskiego* (*Die politischen Ursachen des Warschauer Aufstandes*), Warszawa 1964. Eine sehr umfangreiche Studie über den Aufstand schrieb in deutscher Sprache H. Krannhals: *Der Warschauer Aufstand 1944*, Frankfurt am Main 1962.

² Archiwum Państwowe Miasta Poznania i Województwa Poznańskiego (*Staatliches Archiv der Stadt und Wojewodschaft Poznań*), zit. APMP i WP — Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland (zit. Der Reichsstatthalter) Nr. 2807 vom 23. 8. 1944.

fahrt handelte in diesem Falle in engem Einvernehmen mit Artur Greiser, dem Statthalter und Gauleiter der NSDAP im Wartheland, und wahrscheinlich auch unter Billigung bzw. sogar im Auftrage Himmlers. Für Himmlers Teilnahme an der Vorbereitung der „Aktion Warschau“ spricht u. a. der Befehl, den Aufstand niederzuwerfen, den er persönlich Reinefahrt wahrscheinlich am 3. August 1944 im Sonderzug in Poznań erteilte³. Es ist unwahrscheinlich, dass die Frage der Plünderung nicht direkt im Gespräch zwischen Himmler und Reinefahrt erörtert wurde, weil ja der letztere schon bis zum 17. August 1944 ins Wartheland einige Dutzend Tonnen Lebensmittel schickte, und die Waggons mit geplünderten Sachen am 21. August 1944 die Zahl 278 erreichten⁴. Die Plünderung dieser Gegenstände sowie deren Verladung und Transportierung wurde binnen 10 Tagen seit der Ankunft Reinefahrts in Warschau durchgeführt. Solche Details wie Name und genaue Adresse des Empfängers, Losungen, unter denen man die Beute befördern sollte, die Art und Weise der Kontrolle der Transporte durch die Wehrmacht sowie die Zollbehörden bei dem Überschreiten der Grenze zwischen dem Generalgouvernement und dem Reich, entsprechende Bezeichnung der Waggons wie auch der Autos, all dies musste also eher in Übereinstimmung gebracht worden sein. Dass diese Informationen gleich in der ersten Phase des Aufstandes dem Kommando der Wehrmacht in Warschau, den Zivilbehörden des Generalgouvernements sowie den Zollbehörden des Reiches übermittelt wurden, zeugt ebenso von einem recht frühen Sichentscheiden in puncto Plünderung des polnischen Vermögens, und das seitens der höchsten Behörden. Darauf, dass über diese Angelegenheit im Kreise Himmler-Reinefahrt-Greiser diskutiert und entschieden wurde, weist ausserdem noch sowohl das von Greiser erhaltene Privileg der Einfuhr ins Wartheland der ganzen Beute und die Tatsache, dass sie dem Gauleiter zur Verfügung gestellt wurde, als auch das Sichberufen in jeder strittigen Frage, die mit der Verteilung der geplünderten Sachen verbunden war, auf Himmler. Dieser musste also über den Verlauf der ganzen Aktion gut informiert sein. Übrigens entschied Himmler alle Streite zugunsten des Gauleiters⁵.

Die polnische Habe wurde wahrscheinlich von allen Einheiten, die Reinefahrt untergeordnet waren, geplündert. Wie aus den erhaltenen Dokumenten zu ersehen ist, befassten sich damit bestimmt der Waffer

³ Archiwum Głównej Komisji Badania Zbrodni Hitlerowskich w Polsce (*Archiv der Hauptkommission zur Erforschung der Naziverbrechen in Polen*) — Aktennummer 193z und Nr. 282z I; Ostdeutscher Beobachter 5. 11. 1944.

⁴ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 17. und 21. 8. 1944.

⁵ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 21. und 26. 8. 1944; Nr. 2815 vom 20. 11. 1944.

SS. „Sonderstab Reinefahrt“, die Schutzpolizei sowie die vom NSKK-Gruppenführer Hoppe kommandierte Transportkompanie des NSKK⁶. Bezeichnend dabei ist, dass Reinefahrt, der Führer der „Aktion Warschau“, weder in seinen Notizen über den Warschauer Aufstand noch in seinen vor den amerikanischen Behörden abgelegten Aussagen diese Plünderung der polnischen Bevölkerung erwähnt⁷.

Um die geraubten Sachen möglichst schnell zu verladen und die Brauchbarkeit mancher von ihnen einzuschätzen, forderte man die Hilfe verschiedener Personen an, darunter auch von Spezialisten aus dem Wartheland. So wurde beispielsweise am 23. August 1944 die Bahnschutzpolizei aus Kutno nach Warschau geschickt, um die Leistung des Beutetransports zu steigern. Die Verladung von Medizingeräten überwachte Dr. Lasch, der zu diesem Zwecke nach Warschau delegiert wurde⁸.

Die Plünderung des polnischen Privatvermögens sowie gemeinschaftlichen Gutes wurde während des ganzen Aufstandes durchgeführt. Sie betraf die verschiedensten Sachen wie z. B.: verschiedener Art Maschinen, Transportmittel, Rohstoffe, Kleidung, Lebensmittel, Schmiermittel, Arzneien, Wohnungsausstattungen, Waschmittel, wissenschaftliche Hilfsmittel u. ä. Alle diese Gegenstände wurden auf Waggons und Lastwagen verladen, die eine der folgenden Aufschriften trugen: „Zur Verfügung von Gauleiter Greiser“, „Kampfgruppe Reinefahrt“, „Kampfgruppe Reinefahrt-Polizeidienststelle“. Diese Aufschriften schützten die Ladungen vor irgendeiner Kontrolle und garantierten den Transporten eine ungehinderte Einfuhr ins Wartheland. Sie gelangen in die von Greiser angezeigten Ortschaften, u. a. nach Chodzież, Grodzisk, Konin, Kościan, Kutno, Leszno, Łask, Łódź, Międzychód, Oborniki, Poznań, Rawicz, Szamotuły, Śrem, Środa, Wągrowiec, Wolsztyn und Września⁹. Einzig bis zum 10. September 1944 kamen ins Wartheland von 6000 bis 7000 Eisenbahnwaggons mit geplünderten Sachen¹⁰. Die Bahntransporte aus Warschau trafen auch später ein, doch fehlen darüber irgendwelche statistische Angaben. Die Zahl der Lastwagen, welche vor allem von

⁶ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 24. 25. und 26. 8. 1944; Nr. 2808 vom 3. 10. 1944.

⁷ Archiwum Głównej Komisji Badania Zbrodni Hitlerowskich w Polsce — Aktennummer 193z und Nr. 282z I. Heinz Reinefahrt: Kurze Schilderung des Kampfes um Warschau August — Oktober 1944.

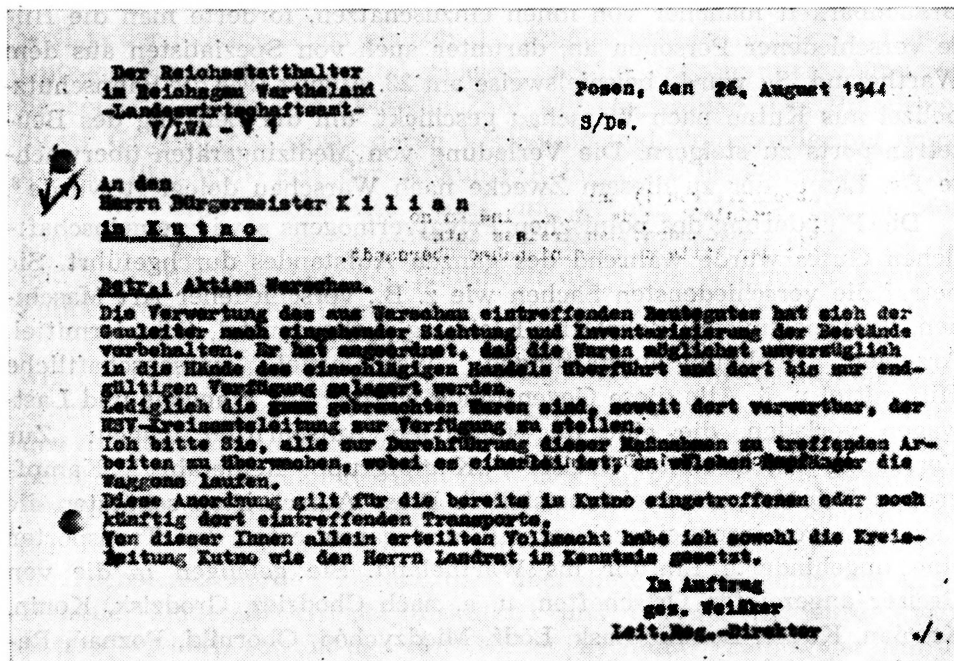
⁸ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 23. 8. 1944 und 14. 9. 1944.

⁹ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 17. und 22. 8. 1944 sowie 4., 6., 7. und 12. 9. 1944; Nr. 2808 vom 3. und 19. 10. 1944 sowie vom 4. 12. 1944; Nr. 2809 vom 13. 10. 1944; Nr. 2015 vom 20. 11. 1944.

¹⁰ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 9. 9. 1944.

der Polizei und dem NSKK benutzt wurden und in denen Beutegut aus Warschau gebracht wurde, liess sich ebenso nicht feststellen¹¹.

Auch bei dem Bestimmen der Zahl der in Warschau geraubten und ausgeführten Gegenstände sowie deren Wert stösst man auf grosse Schwierigkeiten. Einzig auf Grund teilweiser Angaben verfügten die nazistischen Behörden im Wartheland u. a. über: 2260,5 t Lebensmittel,



Brief des Landeswirtschaftsamtes des Reichsstatthalters im Warthelande an den Bürgermeister von Kutno, betreffs der in Warschau geplünderten Sachen (Staatliches Archiv der Stadt und Wojewodschaft Poznań — Der Reichsstatthalter Nr. 2807).

19 000 Konservenbüchsen, 300 Kisten mit Rindfleischkonserven, 14,9 t Paraffin, 2,5 t Waschmittel, über 20 t Kernseife, 4 t Draht, 150 t Stahl, 30 t Ersatzteile für landwirtschaftliche Maschinen, 1 t chirurgischer Instrumente, Arzneien für 130 000 Mark, 400 000 m² Oberleder, von 6000 bis 7000 Garnknäuel, einige zehntausend verschiedener Geräte, einige hundert Kleidungsstücke, 10 Waggons Federn und Holzwolle, ausserdem noch viele Möbelstücke, Mikroskope, Autos, Rechenmaschi-

¹¹ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 25.8. 1944, 12. 9. 1944 und 26. 10. 1944.

V/LWA- V 1 (Dr.Gülde)

Posen, den 22. September 1944

Aktenvermerk.Betr.: Aktion Warschau.

1. Am 20.9.1944 ruft mich Polizeirst **M a r i e n f e l d t** an und bittet, die in der Reitbahn der Polizeikaserne eingelagerten und von der Polizei nicht in Anspruch genommenen Sachen möglichst bald abtransportieren zu lassen, weil die Reitbahn dringend gebraucht werde. (Vgl. Aktenvermerk vom 6.9.1944). Ich gebe diesen Wunsch an Herrn **T r o s t** von der GWK tel. weiter.
2. Am 20.9.1944 meldet die Firma **H a r t w i g** den Eingang des Waggons Nr. 151923, Absender: NSKK- Transportkompanie Warschau, Empfänger: Gauleitung der NSDAP Posen, Inhalt: Lampen und Koffer. Ich gebe diese Meldung fernmündlich an Herrn **T r o s t** von der GWK weiter.
3. Hauptsturmführer **B i e s i n g** vom NSKK teilt mir am Abend des 20.9.1944 mit, daß er aus Warschau einen LKW mit Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Buchungsmaschinen, Mikroskopen, usw. mitgebracht habe. Ich empfehle ihm, sich wegen der Entladung sofort mit Herrn **T r o s t** von der GWK in Verbindung zu setzen.

Im Zusammenhang hiermit meldet am 21.9.1944 die Speditionsfirma **H a r t m a n n** in Posen, Gerberdamm 2-5, (Huf: 4242), daß bei ihr vom NSKK ein Lastauto mit Warschauer Neutgut abgestellt sei, und bittet um Weisung wegen der Entladung. Ich rufe sofort Herrn **K u r t h** von der GWK an und erfahre, daß der LKW bereits entladen und die Waren vorläufig in einem Ausweichlager der GWK im Cybinatal eingelagert seien.

4. Am 20.9.1944 Besuch des Kreisamtsleiters der NSDAP **J u n g** aus Kutno. Er bringt die Angelegenheit der gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Pelze und Teppiche in Kutno zur Sprache, die er nicht in der sonst von ihm geübten Art und Weise an die Schwarzwärdeutschen abgeben möchte. Ich sage ihm, daß ich deswegen noch mit Herrn Lt.Reg.Dix. **W e i ß k e r** sprechen müsse. Er weist mich aber u.a. auf den Verbleib der großen Mengen Leder und Kernseife sowie eines Postens Speiseöls hin. Ich stelle aus den Akten fest, daß den Auftrag zum Abtransport der Kernseife ein Herr **August O t t e n**, Posen, Breitestr.17, erhalten hat. Wegen des Speiseöls wird Herr **U h l e m a n n** Bescheid wissen.

Anschließend spreche ich fernmündlich mit Herrn **T r o s t** von der GWK. Ihm ist die Kernseifenangelegenheit sowie Herr **O t t e n** unbekannt. Ihn drückt die Sorge um 400.000 gm Oberleder. Er will dieserkalt in 3er kommenden Nacht nach Kutno fahren und überhaupt dort feststellen, was noch abtransportiert ist. Ich sage ihm, daß ich von Bürgermeister **K i l l i a n** einen Be-

-2-

Fragment einer dienstlichen Notiz, welche im Landeswirtschaftsamt des Reichsstatthalters des Warthelandes gefertigt wurde und das in Warschau geplünderte polnische Gut betrifft (Staatliches Archiv der Stadt und Wojewodschaft Poznań — Der Reichsstatthalter Nr. 2807)

nen, Metallplatten, Telephonapparate u. ä.¹² In dieser Aufstellung fällt das Fehlen von Bijouterie und vieler anderer Kostbarkeiten auf. Wahrscheinlich wurden diese Gegenstände von Soldaten der Wehrmacht, SS-Männern und Polizisten direkt angeeignet. Der ganze Wert sowie die Zahl der geraubten Sachen lässt sich wahrscheinlich niemals feststellen, so dass in den Forschungen über die Plünderungen in Warschau eine erhebliche Lücke bleiben wird.

Wie schon erwähnt wurde, verfügten über die im Wartheland deponierte Beute Greiser selbst sowie, auf dessen persönliche Ermächtigung, die ihm untergebenen Beamten. Gemäss seinem Willen überwies man der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV) die ganze gebrauchte Kleidung. Die Industrie wiederum erhielt fast alle Rohstoffe. Für die Deutschen, die mit dem Bau des Verteidigungssystems beschäftigt waren, die Schwarzmeerdeutschen und die Frauen der Frontsoldaten war ein beachtlicher Teil der Seifevorräte bestimmt. Der Oberbürgermeister von Poznań erhielt Lastwagen, Druckereimaschinen, Arzneien und Einrichtungen von Krankenhäusern. 450 Paar Schuhe übergab man den Mitgliedern der Landwacht im Kreis Łask, weitere 400 Paar Schuhe und 90 Kleidungsstücke erhielten die Postbeamten und deren Familien in Śrem. Die Polizei wurde u. a. mit Möbeln und Telephonapparaten beschenkt¹³. Grosse Partien des Beutegutes wanderten weiter, bis in die Verkaufsläden, wo sie dann der deutschen Bevölkerung verkauft wurden¹⁴. Nur einen geringen Teil des geplünderten Vermögens sandte man ausserhalb der Grenzen des Warthelandes. Schmierstoffe z. B. überwies man dem Heereszeugamt in Prag¹⁵. Wir sind nicht im Besitz vollständiger Angaben über die Einteilung des ganzen Beutegutes. Es ist möglich, dass ein Teil davon während der Evakuierung vor den angreifenden sowjetischen Truppen ins Reich abtransportiert wurde.

Das Erlangen von Greiser solch einer grossen Beute rief bei anderen nazistischen Grössen Neid hervor. Sowohl die Wehrmacht als auch die Zivilbehörden des Generalgouvernements erhoben Anspruch auf das geraubte Vermögen. Greiser liess jedoch nicht zu, dass man die sich

¹² APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 17. und 23. 8. 1944 sowie 2., 4., 6., 7., 12. und 14. 9. 1944; Nr. 2808 vom 3. und 19. 10. 1944; Nr. 2809 vom 2. und 13. 10. 1944; Nr. 2810 vom 26. 10. 1944; Nr. 2815 vom 20. 11. 1944.

¹³ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 22. und 23. 8. 1944 sowie 4., 6., 7. und 22. 9. 1944; Nr. 2808 vom 4. 12. 1944; Nr. 2809 vom 2., 10. und 13. 10. 1944; Nr. 2810 vom 26. 10. 1944; Nr. 2815 vom 20. 11. 1944.

¹⁴ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 22. 8. 1944; Nr. 2815 vom 20. 11. 1944.

¹⁵ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 7. 9. 1944.

schon in seinem Besitze befindende Beute entriss. Eifriger Fürsprecher der Konzeption, das geraubte Gut im Wartheland zu lassen, war Himmeler selbst¹⁶.

Die in dem vorliegenden Artikel angeführten Tatsachen beweisen, dass die deutschen Truppen, welche den Aufstand in Warschau niederschlugen, den Befehl hatten, polnisches Hab und Gut zu plündern und dieses ihnen gesteckte Ziel konsequent realisierten. Sie zögerten überhaupt nicht, die für die Zivilbevölkerung, also auch für Greise, Kinder und Kranke, so notwendigen Medikamente und Lebensmittel zu nehmen. Der Raub von Lebensmitteln und Arzneien bestätigt zum wiederholten Male die ganze Rücksichtslosigkeit im Vorgehen der nazistischen Behörden mit der Zivilbevölkerung der im 2. Weltkriege unterjochten Länder.

Übersetzt von
H. ORŁOWSKI

¹⁶ APMP i WP — Der Reichsstatthalter Nr. 2807 vom 11. 9. 1944; Nr. 2809 vom 2. 10. 1944; Nr. 2815 vom 20. 11. 1944.